



Angebotsmonitoring **SEBE ambulant**



Zusammenfassung

Anfang 2024 hat der Kanton Zürich mit SEBE die Finanzierung von ambulanten Leistungen eingeführt und ermöglicht so Menschen mit Behinderung eine individuelle Unterstützung im privaten Zuhause. Seit dem Start von SEBE ist die Nachfrage nach ambulanten Leistungen kontinuierlich gestiegen: Es haben sich monatlich 24 Menschen angemeldet, um ihren Anspruch auf SEBE-Leistungen prüfen zu lassen. Ende März 2026 besitzen 295 Personen SEBE-Voucher, mit denen sie ambulante Leistungen beziehen können. Die individuellen Bedarfe der Menschen mit Behinderung streuen breit: Sie reichen von wenigen Stunden pro Monat bis zu mehreren Stunden täglich. Im Mittel liegt der reguläre Bedarf bei 24 Stunden pro Monat. Personen, die einen Assistenzbeitrag der Invalidenversicherung erhalten, können statt eines Vouchers einen Geldbetrag wählen. Dafür haben sich 46 Menschen mit Behinderung entschieden.

Die Nachfrage trifft auf eine breite Angebotslandschaft. Ende März 2026 konnten Menschen mit Behinderung aus 46 anerkannten ambulanten Anbietenden auswählen. Die Angebote decken alle Regionen des Kantons sowie verschiedene Zielgruppen ab. Zusätzlich nimmt die Zahl der anerkannten Privatpersonen stetig zu. Ende März 2026 waren 189 Privatpersonen anerkannt.

Von den 295 Menschen mit Voucher haben 251 Personen (85%) mindestens einen Voucher eingelöst und eine Einsatzvereinbarung mit einem ambulanten Anbietenden und/oder einer Privatperson abgeschlossen. Von den 46 ambulanten Anbietenden haben aktuell 35 Anbietende Einsatzvereinbarungen abgeschlossen. Die meisten Anbietenden begleiten noch wenige Menschen mit

Behinderung. Allerdings ist die Nachfrage bislang ungebrochen gewachsen und bis Ende März 2026 haben sich 636 Menschen mit Behinderung angemeldet, um ihren Anspruch auf SEBE-Leistungen prüfen zu lassen. Die Zahl von Menschen mit Vouchern wird somit weiterhin steigen, da einige Personen noch in der Bedarfsermittlung sind.

Insgesamt zeigen die Entwicklungen: SEBE ist gut im ambulanten Bereich gestartet und stösst auf ein grosses Interesse bei den Organisationen. Die breite Angebotslandschaft stärkt die Wahlfreiheit von Menschen mit Behinderung und ermöglicht ihnen in allen Regionen ein selbstbestimmtes Leben im privaten Zuhause. Der moderate Anstieg der Nachfrage macht deutlich, dass insbesondere Menschen, die noch in Institutionen leben, aber ausziehen wollen, mehr Zeit benötigen, bis sie den Schritt in ein selbständiges Zuhause wagen. Zudem erschwert die Situation auf dem Wohnungsmarkt im Kanton Zürich diesen Weg.

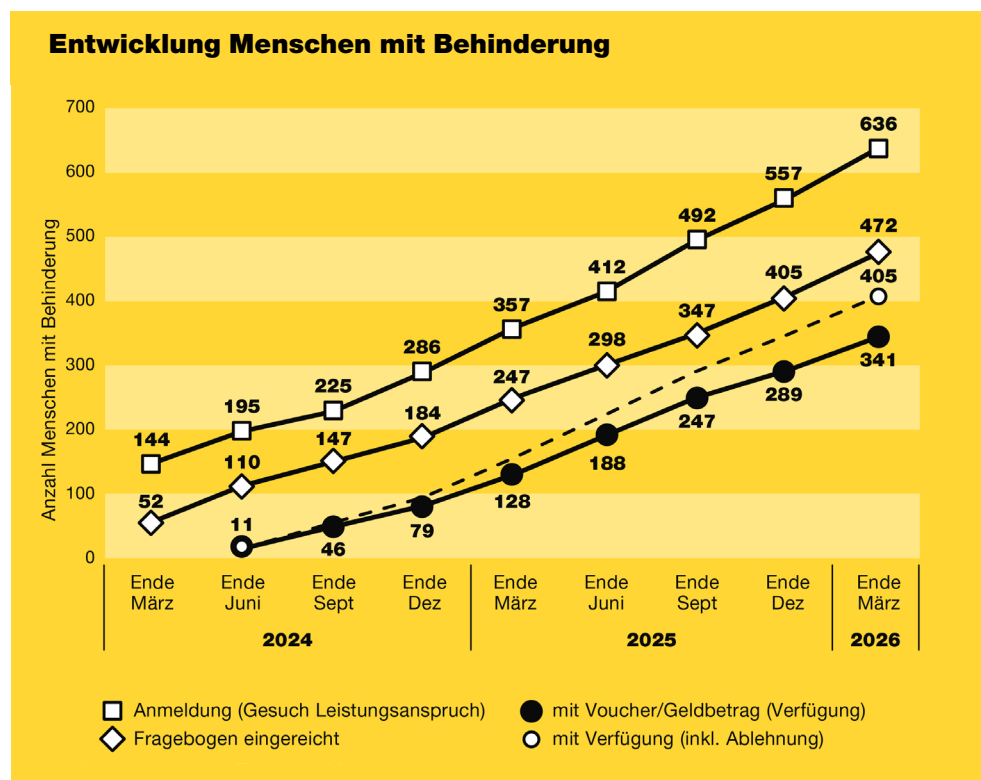
Übersicht zu Nachfrage und Angebot von «SEBE ambulant»

Die Nachfrage nach ambulanten SEBE-Leistungen steigt stetig

Seit Beginn von SEBE ambulant bis Ende März 2026 haben sich 636 Menschen mit Behinderung angemeldet, um ihren Anspruch auf SEBE-Leistungen von der Abklärungsstelle prüfen zu lassen. Die Nachfrage ist ungebrochen: Im Jahr 2024 haben im Schnitt pro Monat 24 Menschen mit Behinderung und im Jahr 2025 23 Menschen mit Behinderung ein Gesuch eingereicht. Auch im ersten Quartal 2026 haben sich monatlich 26 Menschen mit Behinderung neu angemeldet. Bei 95% waren die Voraussetzungen für einen Anspruch auf SEBE-Leistungen und somit für eine Bedarfsabklärung gegeben. Die restlichen 5% erfüllten die gesetzlichen Vorgaben, um SEBE-Leistungen in Anspruch zu nehmen nicht und konnten somit ihren Bedarf nicht abklären lassen.

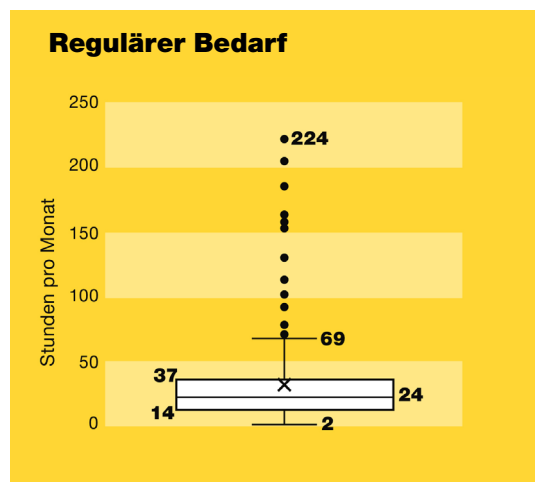
Nach der Prüfung des Leistungsanspruchs können Menschen mit Behinderung den SEBE-Fragebogen ausfüllen. Sie geben Auskunft über ihren Bedarf an Begleitung und Betreuung. Bislang haben 472 Menschen mit Behinderung einen Fragebogen für die Bedarfsermittlung eingereicht.

Insgesamt haben 405 Menschen mit Behinderung den Bedarfsermittlungsprozess abgeschlossen. Davon erhalten 341 Menschen mit Behinderung SEBE-Leistungen. Der restliche Teil der Gestuchstellenden meldet einen Bedarf an, der über SEBE-Leistungen nicht gedeckt werden kann. So finanziert SEBE beispielsweise keine Hilfsmittel oder keinen Fahrdienst. Von den 341 Menschen mit Bedarf auf SEBE-Leistungen sind 295 Personen im Besitz eines oder mehrerer Voucher. Menschen mit Assistenzbeitrag der Invalidenversicherung können statt der Voucher einen Geldbetrag wählen. Dafür haben sich 46 Menschen mit Behinderung entschieden. Die Zahl der Menschen mit Vouchern oder Geldbeträgen wird weiterhin steigen, da sich zahlreiche Personen noch im Prozess der Bedarfsermittlung befinden.



Die individuellen Bedarfe streuen breit

Sowohl Menschen mit einem tiefen Bedarf von 2 Stunden pro Monat als auch einzelne Menschen mit einem sehr hohen Bedarf von bis zu 224 Stunden pro Monat (dies entspricht 7 Stunden täglich) nutzen über das Voucher-System SEBE-Leistungen für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung. Im Mittel liegt der reguläre Bedarf bei 24 Stunden pro Monat.

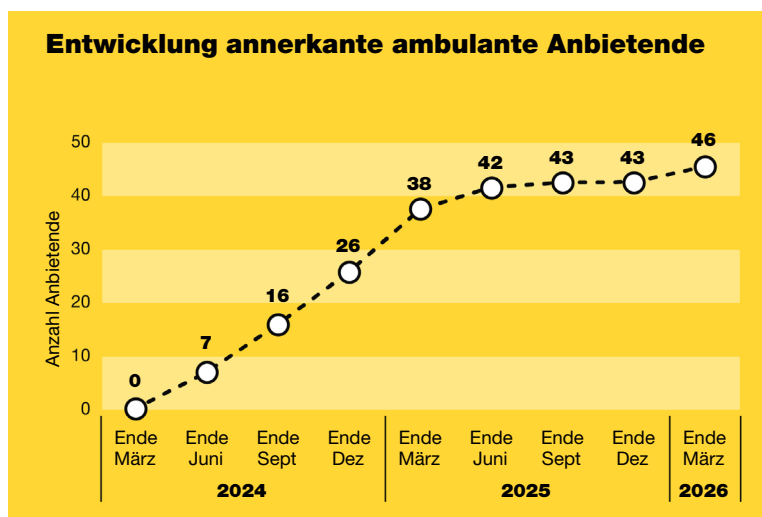


Anmerkung: Die Grafik zeigt, wie hoch der Bedarf in Stunden pro Monat der Menschen mit Behinderung ist. Dafür sind die Menschen mit Behinderung in Viertel aufgeteilt:

- 25% der Menschen sind unterhalb des Kastens: Sie haben im Vergleich zu allen Menschen mit Vouchern einen tieferen Bedarf von bis zu 14 Stunden pro Monat.
- 50% der Menschen sind im Kasten: Sie haben einen vergleichsweise mittleren Bedarf von 14 bis 37 Stunden (die Linie, sogenannter Median, halbiert den Kasten: 25% des Kastens liegen über dem Median und 25% unter dem Median).
- 25% der Menschen oberhalb des Kastens: Sie haben im Vergleich zu allen Menschen mit Vouchern einen höheren Bedarf von 35 bis 69 Stunden pro Monat.
- Punkte sind einzelne Menschen mit einem Bedarf, der höher ist als der übliche Bedarf aller Menschen mit Voucher: Sie haben einen Bedarf, der höher ist als 69 Stunden und reicht bis 224 Stunden pro Monat.

Die anerkannten ambulanten Anbietenden decken das gesamte Kantonsgebiet ab

Die neuen Möglichkeiten von SEBE im ambulanten Bereich stossen bei Organisationen auf ein grosses Interesse. Bereits in den ersten beiden Jahren von SEBE haben sich verschiedene Organisationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten bezüglich Regionen oder Zielgruppen als ambulante Anbietende anerkennen lassen. Im Jahr 2025 ist das Wachstum der Angebotslandschaft abgeflacht. Ende März 2026 können Menschen mit Behinderung mit SEBE-Vouchern aus einem Angebot von 46 ambulanten Anbietenden auswählen. Die ambulanten Anbietenden ergänzen das stationäre Angebot. Es besteht aus 90 Institutionen gemäss IFEG im Wohnbereich.

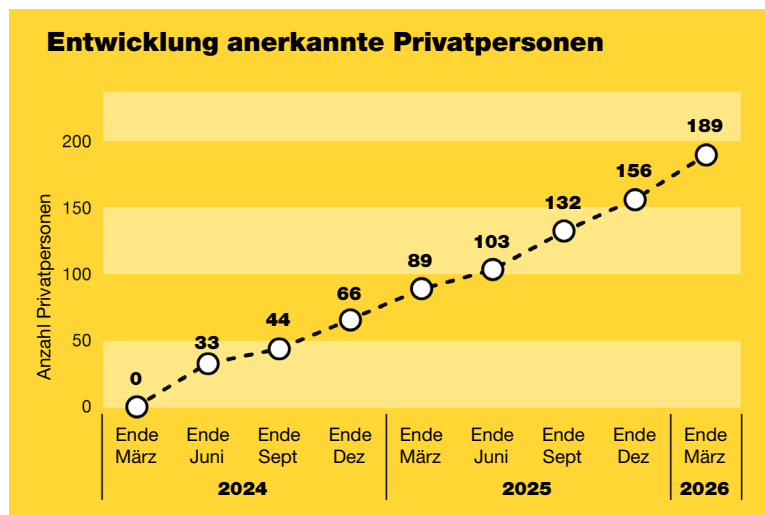


Die Angebotslandschaft deckt derzeit in jeder Region des Kantons Zürich alle Zielgruppen ab.

Region	Anzahl Anbieter									
	Total	Psychische Behinderung	Kognitive Behinderung	Körperliche Behinderung	Autismus-Spektrum	Hirnverletzung	Suchtbehinderung	Sehbehinderung	Hörbehinderung	Komplexe Mehrfachbehinderung
Furttal	15	12	11	12	12	12	8	9	6	6
Glattal	21	18	17	15	13	14	11	13	10	5
Knonaueramt	10	6	5	6	7	7	4	3	1	4
Limmattal	17	13	12	13	12	11	7	9	6	7
Pfannenstiel	17	13	13	11	13	11	8	9	6	4
Stadt Zürich	24	18	15	16	14	14	11	11	7	8
Weinland	13	11	8	8	9	8	3	7	5	5
Winterthur u. Umg.	21	17	15	14	13	12	7	11	8	5
Zimmerberg	10	7	6	5	7	7	4	4	2	3
Zürcher Oberland	18	14	14	12	13	11	7	9	6	3
Zürcher Unterland	15	13	10	10	10	10	8	8	6	5

Die Anzahl anerkannter Privatpersonen nimmt ebenfalls stetig zu

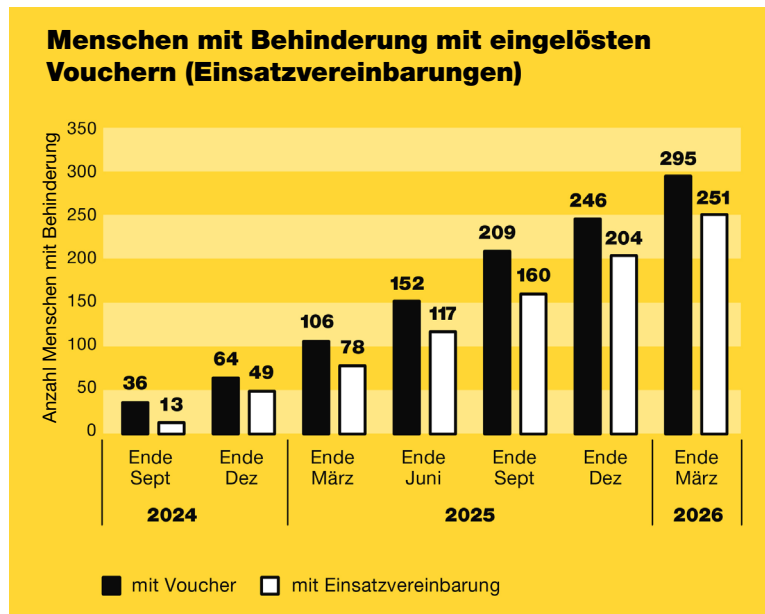
Mit den Anmeldungen von Menschen mit Behinderung ist auch die Zahl von anerkannten Privatpersonen kontinuierlich gestiegen: Pro Monat haben im Schnitt im Jahr 2024 8 Privatpersonen und im Jahr 2025 9 Privatpersonen eine Anerkennung erhalten. Auch im ersten Quartal 2026 ist die Anzahl monatlich um 11 anerkannte Privatpersonen gestiegen. Ende März 2026 sind 189 Personen aus dem nahen Umfeld von Menschen mit Behinderung als Privatpersonen anerkannt.



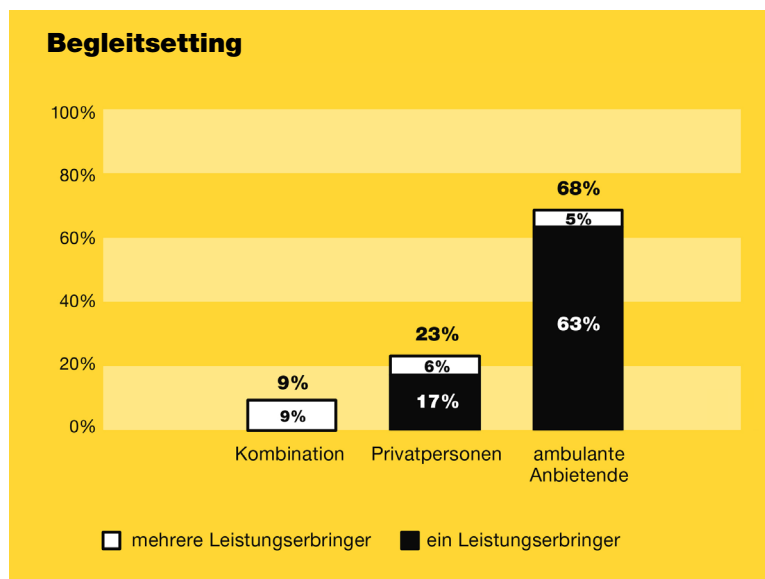
Das Angebot überwiegt die Nachfrage und sorgt für Wahlfreiheit

Derzeit übersteigt das Angebot die Nachfrage nach Begleitung für Menschen mit SEBE-Voucher. Für Menschen mit Behinderung bedeutet dies mehr Wahlfreiheit. Für ambulante Anbietende hingegen heisst es, dass sie noch freie Kapazitäten haben.

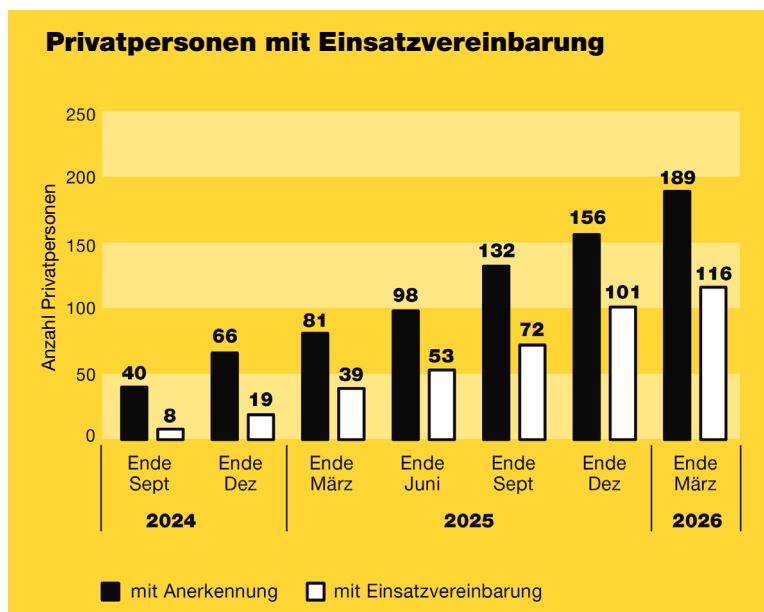
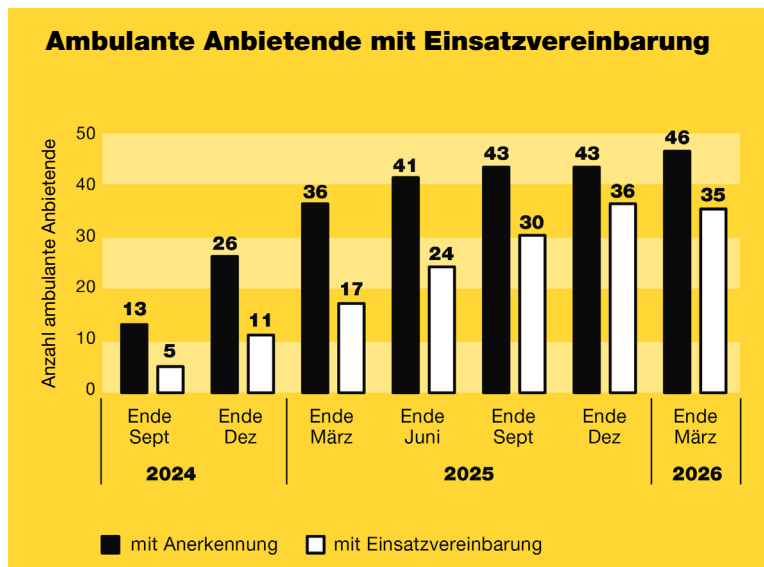
Ende März 2026 haben von den 295 Menschen mit Vouchern 251 Menschen mit Behinderung (85%) mindestens einen Voucher eingelöst.



Ein Grossteil (68%) der Menschen mit Behinderung bezieht die Begleitung und Betreuung bei einem einzigen ambulanten Anbieter (63%) oder mehreren ambulanten Anbietenden (5%). Ein weiterer Viertel organisiert sich das Begleitsetting ausschliesslich aus Privatpersonen. Beinahe jede zehnte Person kombiniert die Begleitung von ambulanten Anbietenden und Privatpersonen.



Von den 46 ambulanten Anbietenden haben Ende März 2026 35 ambulante Anbietende (76%) Einsatzvereinbarungen abgeschlossen. Die meisten Anbietenden begleiten einen bis elf Menschen mit Behinderung. Die vier grössten Anbieter haben mit 17 bis 25 Menschen eine Einsatzvereinbarung abgeschlossen. Derzeit haben 116 von 189 Privatpersonen (61%) eine Einsatzvereinbarung abgeschlossen.



Hier erfahren Sie mehr zu SEBE

